



Inklusion für Menschen mit Behinderung im und durch den Sport

Position : Was bedeutet „Inklusion für Menschen mit Behinderung“ für den Landessportverband Baden-Württemberg?

„Sport im Verein ist etwas Wunderbares. Alle Menschen, die in unserer Gesellschaft leben, haben das Recht und sollten die Möglichkeit haben, im Verein Sport zu treiben, auch wenn sie sehr unterschiedlich sind.“

Wir verstehen unter Inklusion einen wechselseitigen Prozess, der auf gegenseitiger Wertschätzung aller und einer stetigen Begegnung auf Augenhöhe basiert.

Inklusion im Sport für Menschen mit Behinderung findet im Wesentlichen auf drei Ebenen statt:

1. **In den Strukturen:** „.... Rollstuhlfahrer müssen erst einmal in die Halle hinein kommen, damit man zusammen mit Fußgängern Sport treiben kann.“
2. **In den Köpfen:**
 - a. „... wirklich barrierefrei sind weder alle unsere Gebäude, noch alle unsere Gedanken ...“.
 - b. „... was der Gesellschaft an dieser Art von Sensibilität fehlt, lässt sich nicht per Gesetz oder Konvention festschreiben ...“.
3. **Die Methoden:** „... ich weiß beim besten Willen nicht, wie du mitmachen kannst, aber wir werden es probieren und gemeinsam nach Möglichkeiten suchen ...“.

Auch der Landessportverband Baden-Württemberg ist vor die gesamtgesellschaftliche Aufgabe gestellt, in seinen Strukturen umfassende Teilhabe zu ermöglichen und die damit verbundenen Chancen und Möglichkeiten in seinen Verbandsstrukturen zu nutzen. Der organisierte Sport ist besonders geeignet, für das Thema zu sensibilisieren und inklusive Prozesse zu initialisieren und mit Leben zu füllen.

Insbesondere zeigen die unter dem Dach des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV) organisierten 96 Mitgliedsorganisationen mit ca. 11.400 Sportvereinen, ca. 3,7 Millionen Mitgliedschaften ihren ehrenamtlich Engagierten welches Potenzial der organisierte Sport in sich trägt.

Ziel soll es sein, dass jede Person aus einem vielfältigen Programm aus ihrer Umgebung schöpfen und das Sport-, Spiel- und Bewegungsangebot finden kann welches ihr liegt – bei dem sie Teilhabe und Wertschätzung erfährt.

„Inklusion im Sport“ bedeutet „Teilhabe am Sport“, aber auch „Partizipation“ (mitsprechen, mitmachen, mitbestimmen) in den Strukturen des Sports im Haupt- und Ehrenamt.

„Inklusion“ bedeutet nicht zwingend „gemeinsamer Sport“, sondern dass die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Hier stehen das Wunsch- und Wahlrecht des Sportlers mit Behinderung im Vordergrund.

„Inklusion“ ist eine Querschnittsaufgabe und sollte in allen Handlungsfeldern berücksichtigt werden.

Beispielhafte Handlungsfelder für den LSV sind:

- / **Politische Vertretung** der Position des LSV zur Inklusion im Sport gegenüber Dritten
- / **Kommunikation und Information:**
„Sind die Informationen für alle zugänglich und verständlich formuliert?“
- / **Veranstaltungen**
„Hat jeder die Möglichkeit, selbstbestimmt und gleichberechtigt teilzunehmen und teilzuhaben?“
- / **Aus- und Fortbildung**
„Haben alle interessierten Menschen mit einer Behinderung den Zugang zu den Bildungsangeboten des organisierten Sports?“

Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe, der gleichberechtigten Teilhabe und der damit verbundenen gewünschten Selbstbestimmung auch innerhalb des organisierten Sports, ist die Beteiligung und Partizipation von Menschen mit Behinderung in allen Handlungsfeldern ausdrücklich erwünscht. Der Landessportverband Baden-Württemberg möchte daher besonders auch Menschen mit Behinderung aufrufen, sich umfassend zu beteiligen.

Unabdingbar für die Umsetzung von Inklusion im Landessportverband Baden-Württemberg sind Handlungsempfehlungen und Maßnahmen. Diese werden im Moment aktualisiert.

Botschafter der Inklusion des Sports in Baden-Württemberg

Peter Schreiner

Geburtsdatum: 17.01.1969
Sportart: [Rollstuhl Rugby](#)
Verein: [The Rebels Karlsruhe](#)
Beruf: Sportler
Behinderung: Tetraplegiker



Was bedeutet für Dich "Inklusion"?

Die volle Gleichbehandlung aller Menschen, Abbau aller Vorurteile, Niederreißen der Barrieren, logistisch und im Kopf usw....

Welche Rolle spielte in Deiner Karriere der Sportverein?

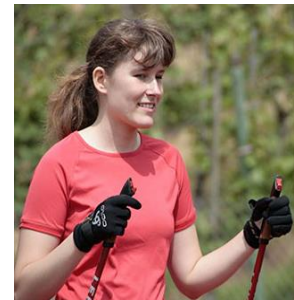
Die Ausfüllung des Inhalts meines Lebens, Unabhängigkeit, Selbstbewusstsein usw....

Was bedeutet der Sport überhaupt für Dich?

Unter Menschen sein, kommunizieren, körperliche Fitness, Aktivität ohne Smartphonescheiße

Vivian Hösch

Geburtsdatum: 18.03.1991 in Freiburg
Sportart: [Ski Nordisch - Sehbehinderung](#)
Wettbewerbe: Biathlon; Skilanglauf
Verein: [Ring](#) der Körperbehinderten Freiburg
Beruf: Verwaltungsfachangestellte bei der Stadt Freiburg
Behinderung: Blind



Was bedeutet für Dich "Inklusion"?

Für mich bedeutet Inklusion das Zusammensein von Nichtbehinderten mit Behinderten in jeglicher Gemeinschaft und Aktivität auf einer freiwilligen, ausgelassenen und freudebringenden Basis.

Welche Rolle spielte in Deiner Karriere der Sportverein?

Anfangs war ich im Schwimmverein. Hier konnte ich "normal" an den Schwimmstunden teilnehmen und selbstständig meine Bahnen ziehen. Als ich dann zum Leichtathletik Verein wechselte, ergaben sich doch mehr organisatorische Dinge, da etwa das Laufen oder Weitspringen als vollblinde Person alleine, also ohne Begleitperson nicht möglich ist. Hier muss meiner Meinung nach stark hinsichtlich Behinderungsgrad und Sportart unterschieden werden. Der Vereinssport hat mir immer sehr viel Spaß bereitet, ich bin jedoch auch an meine Grenzen gestoßen. Erst durch die Gruppe für Biathlon und Langlauf wurde alles in Richtung einem festen Begleitläufer umgestellt. Im Leistungssport ist dies unabdingbar, im Breitensport oder je nach Sportart, können auch verschiedene Personen eine vollblinde Person begleiten. Eine Gruppe zum Trainieren zu haben ist jedoch sehr motivierend und ein sehr wichtiger Aspekt, den man nicht ungeachtet lassen sollte.

Was bedeutet der Sport überhaupt für Dich?

Mir hat der Sport immer die Möglichkeit gegeben, meiner Energie und meinem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen. Es ist ein perfekter Ausgleich zum Alltag, da Stress durch sportliche Aktivität abgebaut werden kann. Zudem fördert der Sport sehr stark die Mobilität, sei es durch das alleine Hinkommen zur Sportstätte, oder die Umgewöhnung bei neuen Räumlichkeiten und Gegebenheiten. Darüber hinaus bietet der Sport die Möglichkeit, Grenzen auszutesten. Auch der Kontakt und das Kennenlernen mit Nichtbehinderten fallen in einem sportlichen Rahmen oft sehr leicht, denn die Sehenden lernen schnell, was trotz Blindheit alles möglich ist. Ein gemeinsames Interesse, wie der Sport, kann Berührungsängste und Barrieren im Kopf mindern und ein unvoreingenommenes und lockeres Verhältnis schaffen.

Anna-Lena Forster

Geburtsdatum: 16.06.1995 in Freiburg

Sportart: [Ski Alpin - sitzend](#)

Wettbewerbe: Slalom; Abfahrt; Super-G; Riesenslalom

Verein: [BRSV Radolfzell](#)

Beruf: Studentin; Sportlerin

Behinderung: Amelie rechtes Bein; Femurhypoplasie linkes Bein



Was bedeutet für Dich "Inklusion"?

Inklusion ist für mich die Selbstverständlichkeit, dass jeder überall dabei sein kann und darf.

Welche Rolle spielte in Deiner Karriere der Sportverein?

Für meine sportliche Karriere spielte der Sportverein schon von klein auf eine große und wichtige Rolle. Angefangen hat es mit dem Mutter-Kind-Turnen, später ging es ins Kleinkindturnen und vom Kleinkindturnen bin ich dann in die Abteilung Leichtathletik gekommen. Alles lief über den örtlichen Sportverein (TSV Stahringen) und es war immer selbstverständlich, dass ich überall mitgemacht habe.

Was bedeutet der Sport überhaupt für Dich?

Sport bedeutet für mich, Alles zu geben und dabei Spaß zu haben.